

ARCHITEKTUR

& *LIFESTYLE*

Das Magazin zum Thema
Leben, Bauen & Wohnen

GEWINN-
SPIEL

Mitmachen und
gewinnen
Seite 47

ESSANEPARK

Das Industrie- und Gewerbegebiet zwischen Eschen und Nendeln ist um ein imposantes Gebäude reicher. *Seite 10*

EIN NOVUM

Die Metapher des Gebäudes beruht auf einem neben dem Trasse abgestellten Eisenbahnwaggon. *Seite 24*



Fotos: Paul Trummer

Ein regionales architektonisches Novum

Mit seinem Büro- und Wohnhaus im Pardiell in Schaan geht das Architekturbüro indra+scherrer neue Wege. Die beiden Inhaber haben ihren Geschäftssitz in dynamischem Stil mit einem deutlichen Touch Dekonstruktivismus konzipiert. Die Metapher des Gebäudes beruht auf einem neben dem Trasse abgestellten Eisenbahnwaggon. Dass sie damit in gewisser Weise polarisieren, nehmen sie bewusst und gerne in Kauf.

FACTBOX

Büro- und Wohnhaus Im Pardiell 44, Schaan

Volumen: 3984 Kubikmeter
 Bruttogeschossfläche: 947 Quadratmeter
 Bürofläche: 356 Quadratmeter
 Wohnungen: 6 und 1 Loft
 Wohnungsgrößen: 2 ½, 3 ½, 4 ½ - Zimmer

Das Gebäude westlich des Bahnübergangs im Pardiell in Schaan sticht jedem Betrachter aus zwei Gründen sofort ins Auge: Sowohl Form als auch Fassade entsprechen alles andere als der Norm. «In Liechtenstein und ganz allgemein in ländlichen Gegenden ist diese Art von Architektur noch ungewohnt. Doch grundsätzlich hat sich über die Jahrzehnte vieles verändert. Autos haben sich optisch verändert, Möbel sind dynamischer geworden, um nur zwei Beispiele zu nennen. Nur in der Architektur sind organische Elemente leider noch sehr spärlich vorhanden. Daher haben wir unseren Beitrag zu dieser Architektursprache geleistet», sagt Patrick Indra, der das Architekturbüro indra+scherrer mit seinem Geschäftspartner Fredy Scherrer führt.

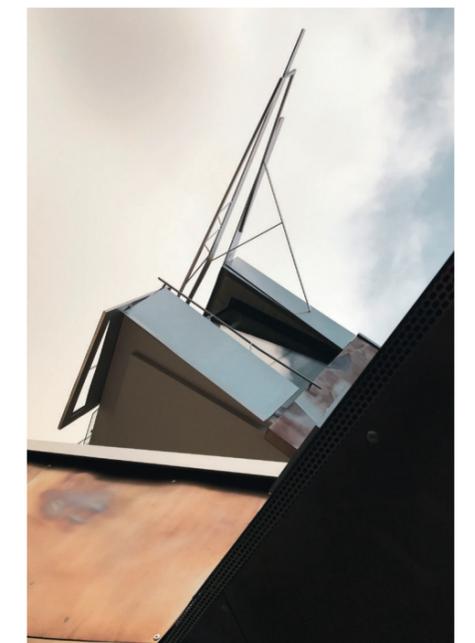
JEDES FASSADENTEIL EINZELN BEARBEITET

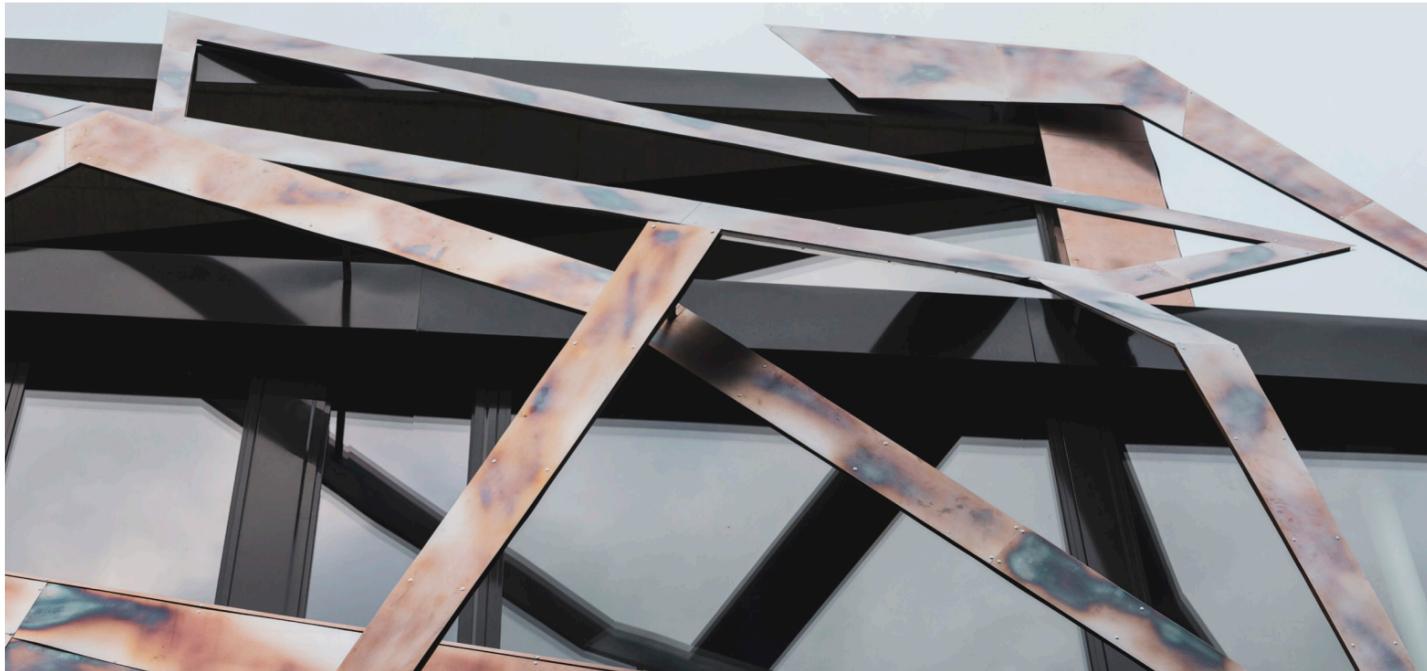
Die Fassade besteht aus Chromstahlblech-Platten, von denen jede einzelne separat von Hand geflämt worden ist – in verschiedenen Hitzegraden, was die unterschiedlichen Farbtöne hervorbringt. «Beim Erhitzen ergibt sich zunächst ein Gelbstich, der dann eine braune Farbe annimmt und schliesslich in Blautönen endet», sagt Patrick Indra. «Basierend auf der leicht erdigen Gesamtbräune wurde das ganze Spektrum verwendet, wobei wir den Blauton nur punktuell eingesetzt haben. Die Schrägstellung der Fassadenplatten und die patchworkartige Überlappung unterbrechen die lineare Struktur, lassen die Fassade ein wenig rauer aussehen und reduzieren den Blendeffekt. Durch die Sonnenstrahlung entsteht ein wechselndes Farbenspiel. Zudem betont die sichtbare Vernietung den gewollten Charakter. Die bei den Fensterbändern vorgelagerten Schrägpaneelen verstärken die Dynamik und die Tiefenwirkung der Fenster. Auf der Südseite in Richtung Bahnlinie, im Bereich der Wohnlofts wurde die Lochfassade angewendet, um die Schallemissionen der Eisen-

bahn zu minimieren. Dynamik erhält das Gebäude dort wiederum durch das verwundene Strukturgebilde, das an ein Spinnennetz erinnert und den Hauptkörper mit dem Attika-Loft verbindet.

INDUSTRIELOOK IM KOMPLETTEN INNENRAUM

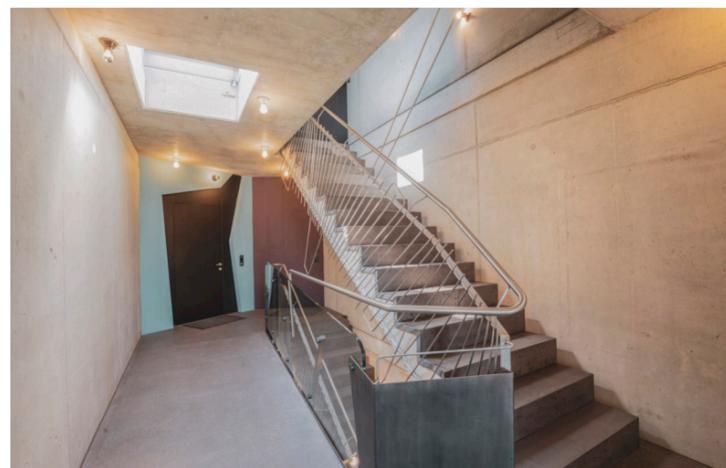
In der obersten Plattform befinden sich seit Anfang des Jahres die Büroräumlichkeiten von indra+scherrer architektur. Die Fläche ist aufgeteilt in vier Zonen: die Gäste- und Bauherrenzone, die offene Mitarbeiter-, die Einzelbüro- sowie die Aufenthaltszone. Das Hauptbesprechungszimmer verfügt über eine Panoramaaussicht nach Osten, Süden und Norden hin und ist dem Gebäude fast schwebend vorgelagert. Bei der Einrichtung der Büros wurde viel Wert auf die Funktionalität gelegt. So wurde als Bodenbelag ein braun eingefärbter Terrazzobelag gewählt, welcher sich durch alle Räume durchzieht. Sämtliche Betondecken wurden in Farbe und Struktur in ihrer Natürlichkeit belassen. Bei den Wandbelägen wurde zum einen der unbehandelte Sichtbeton verwendet, zum anderen ein Tonputz, welcher sich positiv auf das Raumklima auswirkt.





Diesen Industrielook haben die beiden Bauherren auch in den Wohnungen verwendet. Vervollständigt wird er durch die schwarzen Rahmentüren und die hellen Rasterfliesen in den Nasszellen. «Die relativ neutralen Materialien wurden mit drei verschiedenen Farbpassagen, die sich in den Wohnungen unterschiedlich wiederholen, aufgelockert. Gleichzeitig gibt das Wohnungskonzept den Mietern die Möglichkeit, ihrer Fantasie bei der Einrichtung freien Lauf zu lassen», sagt Fredy Scherrer.

Komplettiert wird das Gebäude durch eine Photovoltaikanlage und eine kontrollierte Lüftung im Bürotrakt. Den Übergang zwischen Natur und Fassade bildet symbolhaft ein grünes Balkonelement auf der Südseite, welches gleichzeitig als farbiger Gegenpol zum gebrannten Chromstahl dient. Einzelne Bäume und Grünflächen ergänzen das Aussenraumkonzept. «Auch diesem haben wir ganz bewusst einen Industrietouch gegeben», sagt Patrick Indra. «Wir haben auf Rasenabschlüsse verzichtet, Magerwiesen statt Englischem Rasen angesät. Im Westen wurde der Bereich, der ans Bächlein grenzt, mit einem Beerengarten und Obstbäumen gestaltet, der auch zum Ausspannen und Verweilen einlädt.»



indra+scherrer architektur



«Unsere Architektur und Projektarbeit folgen dem Anspruch nach Qualität und der Detailpflege. Jedes Projekt ist für uns einmalig. Wir realisieren Ideen – individuell und kreativ nach den Bedürfnissen des Kunden konzipiert und gestaltet. Dabei entsteht ein Ganzes, das wertvoller ist als seine Teile. Bewährt, konsequent und anspruchsvoll.» Mit diesen Worten fassen Patrick Indra und Fredy Scherrer ihre Unternehmensphilosophie zusammen. Unterstützt werden die beiden Geschäftsführer und -inhaber dabei von zehn Mitarbeitern, darunter drei Lernende. Neben klassischen Dienstleistungen aus den Bereichen Planung und Bauleitung sind indra+scherrer architektur mit der nexbau ag auch in Liechtenstein und der Schweiz als Generalunternehmer tätig, kaufen Grundstücke und bebauen diese.
www.indrascherrer.li | www.nexbau.li | www.nexbau.ch



«Man sollte auch einmal über ein Detail schmunzeln können»

Patrick Indra und Fredy Scherrer gehen bewusst auch mal andere Wege, und wollen damit Akzente setzen. Sie geben einen Einblick in ihre Überlegungen während der Planungs- und Bauphase.

Was war die Grundidee für euer Büro- und Wohnhaus: Was steckt dahinter?
Patrick Indra u. Fredy Scherrer: Die Metapher des Gebäudes beruht auf der Metamorphose eines neben dem Trasse abgestellten Eisenbahnwaggons, in dem nun gewohnt und gearbeitet wird. Der Auslöser und damit die Hauptfunktion des Gebäudes richtet sich nach unserer architektonischen Tätigkeit. Daher eben auch Büro- und Wohnhaus und nicht umgekehrt. Ein reines Bürogebäude war aufgrund der Zonenvorschriften nicht umsetzbar. In unseren Entwürfen haben wir früher schon hin und wieder dynamische Elemente eingesetzt. Im Ausland kennt man diese Architektursprache, resp. den Dekonstruktivismus schon seit Jahrzehnten. Es gibt ja weit mehr Winkel als nur den 90 Grad. Die Inspiration entstand auch durch die fast dreieckige Grundstücksform und die direkte Nähe zur Eisenbahn.

Leider geht die gestalterische Freiheit und das Ausbrechen aus der Form infolge unterschiedlichster Vorgaben verloren. Wir wollten ein dynamisches, lebendiges und spannendes, mit viel Freude konzipiertes Objekt, bei dem es immer wieder etwas zu entdecken gibt. Die Fassade mit dem gebrannten Chromstahlblech trägt ausserdem dem Umstand Rechnung, dass die anliegende Eisenbahn Rost abwirft und dieser auf den Metallplatten nicht gleich auffällt. Zudem wirkt die Farbe sehr urban und verbindet sich mit der Umgebung

Sie haben sich also sozusagen auch selbst ein Geschenk gemacht?

Patrick Indra: Ein wenig schon. (schmunzelt) Wir konnten uns bei diesem Objekt natürlich freier entfalten, obwohl für sich selber zu bauen auch kein leichtes Unterfangen ist. Der Dekonstruktivismus fördert die Poesie der Materialien und bietet sich geradezu an, aus der Form auszubrechen, da man in der Architektur meines Erachtens auch einmal über ein Detail schmunzeln können sollte. Ich jedenfalls kann mich über gewisse Formenspiele und -sprachen freuen wie ein kleines Kind (lacht). Ausserdem kommt die Dynamik respektive Organik in der



Architektur immer noch viel zu kurz. Ich bin aber überzeugt, dass diesem Thema künftig mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Wie schildern Sie dem Laien beispielhaft die dekonstruktivistischen Elemente des Gebäudes?

Patrick Indra: Am exemplarischsten steht dafür der chromstahlfarbene, rohbelassene Einschubkörper auf der nord-östlichen Zugangsseite, der wie ein Leitstand konzipiert ist, um beim Bild der Eisenbahn zu bleiben.

”

Architektur und Kunst gehen unseres Erachtens im Idealfall Hand in Hand.

Patrick Indra & Fredy Scherrer,
Geschäftsinhaber indra + scherrer architektur



Er ist quasi in den Hauptkörper eingeschoben und wirkt durch die einzelne Stütze sehr antistatisch und scheint fast zu schweben, was ein grosses Merkmal des Dekonstruktivismus ist. Zudem scheint er sich dynamisch aufzulösen. Dieser Trakt polarisiert sicher am meisten. Dort halten wir unsere Sitzungen und Besprechungen ab. Er wirkt durch die auflösende Formensprache und die Glasfronten mit den grossen Fenstern sehr leicht und spannend und ist lichtdurchflutet. Dadurch entstehen im Innenbereich wiederum verschiedene Ausblicke bis hin zum freien Durchblick im Klarglasbereich der aufgelösten Brüstung. Der Betrachter scheint beim Hinabschauen zu schweben. Ein grosses Merkmal des Dekonstruktivismus ist die scheinbar unlogische Logik der Statik und das ineinanderschoben von filigranen, resp. schwebendwirkenden und massiven Kuben.

Das Treppenhaus ist sehr speziell gestaltet. Was war die Idee dahinter?

Fredy Scherrer: Wie in den Wohnungen wurde auch hier der Industrielook verwendet. Die Geländer in ihrer wilden, sich wiederholenden Form erinnern mit ihren ge-

hämmerten Chromstahlstäben an eine Edelstahlarmerung. Als farbiger Gegenpol wurden die Stahlelemente brüniert behandelt. Die Klarglasscheiben bringen eine angenehme Durchsicht und Leichtigkeit, welche durch die 3 Birdielampen, die im Raum des Treppenhauses zu schweben scheinen, unterstützt wird. Das Treppenhaus an sich soll aber auch viel Wärme ausstrahlen, wofür zahlreiche Warmlicht-LED-Leuchtmittel in puristischen Porzellanfassungen sorgen – dies in den Farben Schwarz und Weiss und in drei verschiedenen Modellen.

Das Gebäude sticht aus dem Bild des umliegenden Wohnquartiers heraus. Wie hat sie die Umgebung beeinflusst?

Fredy Scherrer: Was die ortsbauliche Situation betrifft, sind die umliegenden Gebäude in verschiedenen Jahrzehnten entstanden. Dadurch konnten wir uns aufgrund der Vielfalt an Architektursprache in der Umgebung an nichts orientieren.

Abschliessend nochmals zurück zur Wirkung des Gebäudes: Verstehen Sie sich eher als Künstler denn als Architekten? Welche Rückmeldungen haben Sie bisher erhalten?

Patrick Indra und Fredy Scherrer: Architektur und Kunst gehen unseres Erachtens im Idealfall Hand in Hand. Wir erhalten viele positive Rückmeldungen. Manche greifen zum Hörer und teilen uns telefonisch mit, dass ihnen das Gebäude gut gefällt oder fragen, ob sie es einmal von innen betrachten dürfen. Andere bleiben beim Spazieren stehen, schauen sich unseren Neubau an, machen Fotos. Das zeigt uns, dass wir auch zum Denken anregen. Einen solchen Prozess einzuleiten, war ja eines unserer Ziele. Die negativen Meinungen bekommt man naturgemäss nicht so stark mit. Wir hören selbstverständlich auch Sprüche wie «Habt ihr das Lineal falschherum gehalten?» Wir danken allen Unternehmern, welche am Bau mitgewirkt haben. Ihren Beitrag zu unserem etwas spezielleren Gebäude schätzen wir sehr. An dieser Stelle danken wir auch unseren MitarbeiterInnen, welche uns während der gesamten Planungs-, Bau- und Umzugsphase tatkräftig unterstützt haben.

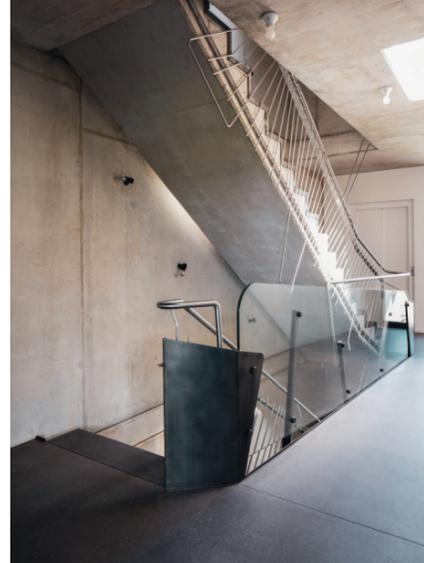
Ein Blickfang von aussen und im Inneren

«Dekostruktivismus», «dynamisch», «Leitwerk», «Metapher», «Spinne», «organisch», «Kubusauflösung», «Industrielook», «Gerippe», «geerdet», «Patchwork», «auf das Wesentliche reduzieren». So lauteten die wichtigsten Stichworte in Bezug auf die gewünschte Formensprache bei den tagelangen, intensiven Vorbesprechungen zur Fassade- und Innenraumgestaltung des Geschäfts- und Wohnhauses von indra + scherrer architektur.

Nicht alles liess sich in einer 3D-Visualisierung darstellen. Einiges musste vor Ort frei geformt werden. Umso mehr freue ich mich, dass es unserem Team gelungen ist, alles genau nach Kundenwunsch und zur vollen Zufriedenheit des tollen Architekturteams und der Bauleitung von indra + scherrer umzusetzen.

Die Hauptmaterialien Chromstahl und Aluminium haben sich als die richtige Wahl erwiesen. Dank der speziellen Oberflächenbearbeitung hat die Fassade ein einzigartiges Aussehen erhalten, das wir mit Stolz als Referenz für unsere Arbeit betrachten. Eine zusätzliche Herausforderung stellte das Innengeländer dar, die unser Team ebenfalls gekonnt gemeistert hat.

Während der Bauphase wurde die gewollte Philosophie vielleicht von manchen nicht so richtig verstanden. Nun ist das gesamte Gebäude von aussen wie auch von innen ein echter Blickfang. Bei Patrick Indra und Fredy Scherrer bedanken wir uns daher herzlich für den geschätzten Auftrag und das Vertrauen, das sie in uns gesetzt haben.





«Der Kunde muss vollkommen zufrieden sein», lautet das Credo von Zandanell & Metall. Seit der Gründung vor 25 Jahren, am 20. Mai 1996, lebt das Unternehmen diesen Grundsatz, und die acht Mitarbeiter, darunter ein Lehrling, wenden stets modernste Technologien bei der Umsetzung der Kundenwünsche an.

Zandanell & Metall
Architekturelemente in Metall
Wuhrstrasse 21
9490 Vaduz
Tel: +423/233 33 60
E-Mail: mario@zandanell.li | www.zandanell.li



ZANDANELL.LI

// BÜRO- UND WOHNHAUS INDRA + SCHERRER



Reinigungsservice
Liechtenstein und Rheintal

- Wohnungen
- Häuser
- Büros
- Endreinigungen
- Hauswartungen
- Winterdienst

und noch vieles mehr!..

Einfach sauber.

+423 232 00 04

www.klaus-clean.li

24h online Termin buchen!

Wir bedanken uns recht herzlich für den spannenden und tollen Auftrag!

MALERBETRIEB

INNENDEKORATIONEN

FARBEN-DEPOT



OSPelt AG

MARTIN Gewerbeweg 18
FL-9490 Vaduz
Telefon: +423/232 64 70





raum

in

kreativ in holz

Ein Stein ist unvergänglich.
Solides Handwerk auch!

Brogle AG www.brogle.li

Wir bedanken uns bei der
Bauherrschaft für den geschätzten
Planungsauftrag **Bauphysik**

ringtec
Umwelt und Energie

Ingenieurbüro für Bauphysik
Heizung/Lüftung/Klima/Kälte/Sanitär

Silligatter 5 · FL-9492 Eschen · Telefon: +423 371 17 57
Mobil: +423 792 17 57 · r.risch@ringtec.li · www.ringtec.li



**Herzlichen Dank für
den geschätzten Auftrag.**

Für Ihre Raum- und Büroplanung
www.buero-vision.ch

büro
V I S I O N
BUCHS – SCHAAN – WIDNAU

WUB **BÜCHEL**

gut gebaut.

BEAUTIFUL FAST CARS
**NEW JAGUAR E-PACE
PLUG-IN HYBRID**



Emil Frey Chur
Kasernenstrasse 148, 7007 Chur
www.chur.jaguar-dealer.ch



BRENDLEBAU

DIE GUTE ADRESSE FÜRS BAUEN

Wir sind die gute Adresse für sämtliche Bautätigkeit, Sanierung und Modernisierungen. Auch kleinste Bauaufträge führen wir gerne für Euch aus.

WIR VERWIRKLICHEN IHRE TRÄUME

Eure Wünsche rund um das Haus wie Gartenteich, Schwimmbäder und Parkanlagen realisieren wir gerne. Unsere unkonventionelle Sichtweise versprechen dauerhafte und designaffine

Kundenprojekte. Unsere speziellen Werkzeuge sichern eine qualitativ hochwertige Ausführung Ihres Traumes.

RUFT UNS AN, WIR SIND IMMER FÜR EUCH DA

Gerne kommen wir bei Euch vorbei, um das Projekt vor Ort zu besprechen.

Brendle Bau GmbH | FL-9488 Schellenberg
+41 76 373 42 59 | info@brendlebau.li | www.brendlebau.li

